

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun ist dies bereits das zweite Ostern unter Corona-Bedingungen. Aber zum zweiten Mal erfahren wir: Ostern findet trotzdem statt.

Mit diesem Hausgottesdienst hoffen wir, Ihnen einige Anregungen für die Feier zu Hause an die Hand zu geben. Halten Sie sich eine (Oster-)Kerze bereit, die Sie anzünden können.

Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, für das Pastoralteam zum Osterfest 2021, Ihr und Euer Frank Schindling, Pfarrer

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

Gedanken zu Beginn

Es ist dunkel, es sieht düster aus.
Kein Ausweg in Sicht. Wie soll es weitergehen?
Hier bei uns in der Gemeinde, im Ort, in der Familie?
Mit mir, in dieser Corona-Zeit?

Zu allen Zeiten hat das Volk Gottes Krisen erlebt.
Zu allen Zeiten waren Menschen mit dem Tod, mit dem Karfreitag konfrontiert.
In den dunkelsten Nächten haben die Menschen irgendwann ein Licht gesehen. Ein Hoffnungsschimmer.
Machten die Erfahrung, dass Gott da ist, schon immer da war, und immer da bleibt. Der Gott, der alles ins Dasein gerufen hat, der schon im Anfang der ganzen Heilsgeschichte sprach: Es werde Licht.

Gebet

Verborgener Gott.
Wir leben im Dunkeln und sehnen uns nach Licht – nach deinem Licht.



Entzünden der Osterkerze



Wir bitten dich: Segne □ dieses Licht, das die Nacht erhellt.
Die Kraft deines Lichtes nimmt allem Dunkel, allem Tod die Macht.
Christus ist auferstanden vom Tod.
Lass uns glauben an Jesus Christus,
den Funken aus göttlichem Feuer, das Licht von deinem Licht,
der das Todesdunkel erhellt und für uns leuchtet
in dieser Nacht und morgen und alle Tage. Amen.

Die Heilsgeschichte – Ausschnitte aus den Lesungen und verbindende Gedanken

Von alters her haben die Menschen in der Osternacht gebetet, gesungen, ausgeharrt – und im Lichte der Osterkerze die ganze Heilsgeschichte bedacht. Die Heilsgeschichte, die zeigt: Alles kommt von Gott, und Gott geht mit den Menschen, die auf ihn bauen. Durch alle Zeit.

So wollen wir nun Auszüge dieser Lesungen bedenken, jeweils in den Kontext gestellt durch verbindende Gedanken. Und wir beginnen ganz am Anfang. Denn Gott ist Grund dafür, dass überhaupt etwas ist – er ist der Schöpfer.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
 die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut,
 und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.
 Gott sah, dass das Licht gut war.
 [Schließlich, nachdem er alles erschaffen hatte, schuf Gott] den Menschen als sein Abbild;
 als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.
 Gott segnete sie.

Gott befreit. Das haben die Menschen zu allen Zeiten erfahren. Sie spürten: Es gibt einen Ausweg aus der Unterdrückung, Gott steht auf der Seite der Bedrängten. Was damals der „Pharao“ war, kann heute heißen: Ausbeutung, Verfolgung, Terror oder Fremdenhass. Wer aber auf Gott und die Liebe setzt, weiß: Die Gewalt stirbt und hat keine Macht mehr. Der Weg des Glaubens führt ins Leben.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus,
 und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort.
 Er ließ das Meer austrocknen, und das Wasser spaltete sich.
 Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,
 während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.
 Die Ägypter setzten ihnen nach;
 alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter
 zogen hinter ihnen ins Meer hinein.
 Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter,
 die ganze Streitmacht des Pharao.

Gott will das Böse zudecken, auch in uns. Er will, dass das Gute die Oberhand gewinnt, dass wir mit ganzem Herzen lieben. So verwandelt er unsere harten Herzen, die Herzen aus Stein, und bricht sie auf.

Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein.
 Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.
 Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.
 Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust
 und gebe euch ein Herz von Fleisch.
 Ich lege meinen Geist in euch.
 Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.

Mit Jesus Christus hat dieser Gott ein Gesicht bekommen. Der Apostel Paulus hat so wunderbar geschrieben: Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir werden sterben wie er, aber dabei bleibt es nicht. So wie wir ihm gleich geworden sind im Tod, werden wir ihm auch gleich im Leben. Er macht uns zu neuen Menschen und will uns zu einem neuen Leben führen, zur Freude in Gott.

GL 468 (gesprochen oder gesungen)

F C Gm Dm

1 Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.
 2 Gott gab uns Oh - ren, da - mit wir hö - ren.
 3 Gott gab uns Hän - de, da - mit wir han - deln.

Bb F Gm C⁴ C

1 Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.
 2 Er gab uns Wor - te, dass wir ver - stehn.
 3 Er gab uns Fü - ße, dass wir fest stehn.

F A Dm G C

1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

Bb F/A Gm⁷ C

1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.

F A Dm Gm C

1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

F A Dm Bb C F

1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.

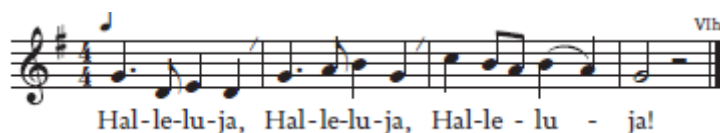
Gebet

Wunderbarer Gott,
du hast diese Nacht hell gemacht.
Die Auferweckung Jesu Christi vertreibt uns das Dunkel.
Neues Leben schenkst du allen, die nicht mehr darauf zu hoffen wagten.
Schenke uns in diesen schweren Zeiten der Krise
neues Leben, neue Hoffnung, neuen Mut.
Wecke unsern Glauben, unser Vertrauen auf dich.
So bitten wir durch Jesus Christus, den Auferstandenen,
unseren Bruder und Herrn. Amen.



Osterhalleluja

Vielleicht singen Sie / singt Ihr ein freudiges Halleluja, das Sie/ Ihr gut kennt. Ein einfaches ist auch dieses:



Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 16,1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.



Impuls zum Gespräch oder zum Nachdenken

Was nehmen die sich da raus? Sagen die einen, und schütteln in diesen Tagen den Kopf über unsere Politiker und das, was die da rund um Corona, die fehlenden Impfungen, die wechselnden Auflagen präsentieren. Es geht doch um unser Leben und Überleben. Nicht genug Impfstoff, falsch bestellt um zu sparen, zu wenig bestellt, Erlaubnis zurückgezogen, wieder erteilt, Lockdown, Lockerung, Lockdown – die Politiker haben doch eine Verantwortung! Es geht um alles oder nichts!

Was nehmen die sich da raus? Sagen die andern, und schütteln in diesen Tagen den Kopf über die Querdenker, denen einfach alles egal ist. Hauptsache, die haben ihre „Freiheit“ – aber wer will die nicht? Es geht aber ums Leben und Überleben. Wir alle haben eine Verantwortung, nicht nur für uns – auch füreinander. Es geht wirklich um alles oder nichts.

Und die Kirche, die jetzt, an Ostern, das Leben verkünden soll?

Was nehmen die sich da raus? Sagen viele, und schütteln in diesen Tagen den Kopf über Köln, über Rom, über die Glaubenskongregation und das, was Letztere so verkündet hat. Den Segen – nicht die Ehe, den Segen – für gleichgeschlechtliche Paare? Nein! Für Biogasanlagen, Feuerwehrautos, Panzer und Waffen – ja, da schon. Aber für Menschen in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft, die einander lieben? Nein. Ebenso wenig wie für solche, die schon mal eine gescheiterte Ehe hinter sich haben und neu anfangen wollen.

Der Aufschrei ist groß, selbst unter den Bischöfen hierzulande. Haben die in Rom nicht auch eine Verantwortung? Und im Blick auf die Austrittszahlen: Geht's da nicht auch so langsam um alles – oder nichts?

Viele Menschen nehmen sich viel raus – die einen fühlen sich gedrängt, sogar sich selbst rauszunehmen aus der Kirche, und treten aus.

Und die anderen nehmen sich viel raus, überall: in der Kirche, ebenso in Politik, in Gesellschaft. In Familie und Freundeskreisen. So scheint sie zu sein, unsere Welt.

Aber kann man sich nicht immer nur das irgendwo „rausnehmen“ ... was auch „drin“ ist? Was auch geht, was überhaupt machbar ist?

Was ist drin in diesen Tagen, in dieser Kirche, an Ostern 2021? Wie kannst du da leben? Was geht, was nicht, wo sind die Grenzen? Werden die nur durch Corona-Auflagen festgelegt?

Das Wunderbare ist: Ostern ist ein Fest, das von seinem Wesen her im Grunde sämtliche Grenzen sprengt. Ein Fest, das sogar die ungeheuerlichste Grenze sprengt: Die zwischen Leben und Tod.

Ostern ist ein Fest, das dir sagt: Bei Gott ist ganz viel drin für dich – und das zählt mehr als alles andere! Dieser Gott will, dass du lebst. Dass du lebst im Hier und Jetzt, und dass du neu leben darfst einst, wenn du gestorben bist! Dieser Gott liebt das Leben und liebt dich. Mehr noch. Gott selbst ist Leben und ist Liebe. Der dreifaltige Gott, Vater Sohn und Geist, ist in sich eine Liebesbeziehung und will dich da mit hineinnehmen. Auf dass du Kraft bekommst in dieser Zeit, und du leben kannst, weil er da ist und dich hält! Mit seiner Liebe wohnt er in dir.

Und das hat Konsequenzen. Dann darfst du auf deine Art leben und lieben. Und wenn du eintrittst dafür, dass das jeder Mensch auch darf und Gottes Segen dafür verdient – nimmst du dir dann zu viel raus?

Was nimmt der sich da raus? Man kann das auch fragen im Blick auf Gott selbst. Warum lässt Gott das alles bloß zu, warum ist bloß alles so unvollkommen, wie es ist? In Kirche, Gesellschaft, Corona-Zeit und diesem Osterfest?

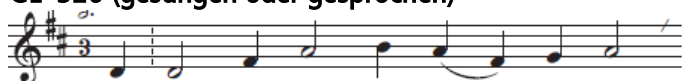
Bei vielem, was unerklärlich ist, können wir doch eines begreifen:

Er nimmt sich das Entscheidende raus. Er nimmt Jesus raus aus dem Tod. Das Grab ist leer. Er nimmt sich was raus, hier geht es wirklich um Alles oder Nichts. Er nimmt den Menschen raus, aus der Vergänglichkeit. In seine Liebe, die er selbst ist.

Es ist ein wunderbarer Auferstehungsglaube! Frohe Ostern!

Frank Schindling

GL 326 (gesungen oder gesprochen)



1 Wir wol - len al - le fröh - lich sein
Kv Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,



in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.



denn un - ser Heil hat Gott be - reit.
Ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Kv

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. Kv

4 Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. Kv

5 Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. Kv

Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe,
 steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
 Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
 für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
 Sei bei allen Kranken und bei denen,
 die sich um sie kümmern.
 Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind, mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
 Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe, Besonnenheit und Zuversicht,
 und lass uns so diese Krise bestehen.
 Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.



GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.
 Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

Impuls? – oder Lied? – vielleicht beides!

Ein Funke, aus Stein geschlagen
 wird Feuer in kalter Nacht.
 Ein Stern, vom Himmel gefallen,
 zieht Spuren von Gottes Macht.

So wie die Nacht flieht vor dem Morgen,
 so zieht die Angst aus dem Sinn,
 so wächst ein Licht in dir geborgen,
 die Kraft zum neuen Beginn.

Glut, in Wassern gesunken
 wird Glanz in spiegelnder Flut.
 Ein Strahl, durch Wolken gedrungen
 wird Quell von neuem Mut.

So wie die Nacht flieht vor dem Morgen,
 so zieht die Angst aus dem Sinn,
 so wächst ein Licht in dir geborgen,
 die Kraft zum neuen Beginn.

Ein Lachen in deinen Augen
 vertreibt die blinde Wut.
 Ein Licht, in dir geborgen,
 wird Kraft in tiefer Not.

So wie die Nacht flieht vor dem Morgen,
 so zieht die Angst aus dem Sinn,
 so wächst ein Licht in dir geborgen,
 die Kraft zum neuen Beginn.

1. Ein Fun-ke aus Stein ge-schla - gen wird
 2. ⚡ Glut in Was-tern ge-sun - ken wird
 3. Ein La-chen ⚡ in dei-nen Au - gen ver -

1. Feu-er in kal - ter Nacht. Ein Stern vom Him-mel
 2. Glanz in spie-geln-der Flut. Ein Strahl durch Wol-ken
 3. treibt die blin - de Wut. Ein Licht in dir

1. ge - fal - len zieht Spu-ren von Got-tes Macht.
 2. ge-drun - gen wird Quell ⚡ von neu-em Mut. _
 3. ge-bor - gen wird Kraft ⚡ in tie-fer Not. _

Refrain
 Em C C G D/F# Em
 So wie die Nacht flieht vor dem Mor - gen, _ so

D C⁹ 8 D Em C
 zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst ein Licht in dir ge-

C G Am D^{7/4} G
 bor - gen, _ die Kraft zum neu-en Be-ginn. _

Text und Musik: Gregor Linßen. Aus „Lied vom Licht“.
 © 1990 EDITION GL, Neuss

Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL 328 (gesungen oder gesprochen)



1 Ge-lobt sei Gott im höchsten Thron samt sei-nem
2 Des Morgens früh am drit-ten Tag, da noch der



1 ein-ge-bor-nen Sohn, der für uns hat ge-nug ge - tan.
2 Stein am Gra-be lag, erstand er frei ohn al - le Klag.



1-7 Hal-le-lu - ja, — Hal-le-lu - ja, — Halle-lu - ja.

3 Drei Frauen kamen zu dem Ort, / erstaunt sahn sie: Der
Stein ist fort. / Ein Engel saß statt seiner dort. / Halleluja ...

4 Der Engel sprach: „Nun fürcht' euch nicht, / denn ich
weiß wohl, was euch gebricht: / Ihr sucht Jesus; den findt ihr
nicht. / Halleluja ...

5 Er ist erstanden von dem Tod, / hat überwunden alle
Not. / Kommt, seht, wo er gelegen hat.“ / Halleluja ...

6 Nun bitten wir dich, Jesu Christ, / weil du vom Tod
erstanden bist: / Verleihe, was uns selig ist. / Halleluja ...

7 O mache unser Herz bereit, / damit von Sünden wir
befreit / dir mögen singen allezeit. / Halleluja ...



Euch und Ihnen allen **ein frohes und gesegnetes Osterfest** – wir wünschen
und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

